

Erste und letzte Begegnung mit Pascal

Das erste Mal gesehen hab ich Pascal im Restaurant Erasmus in Basel im Jahr 1989. Er sass alleine auf der Bank und war in eine Zeitung vertieft. Ich war tief beeindruckt von seiner unverrückbaren Schönheit und seiner einsamen, in sich gekehrten melancholischen Aura . Es war unmöglich in diese Aura einzubrechen und ich empfand auch keinerlei Bedürfnis danach. Denn die Gewissheit, dass ich diesen Mann wiedersehen werde, war da. Es sind zwei Jahre vergangen, eh ich Pascal wiedergesehen habe. Und dies, obwohl wir uns an denselben Orten aufgehalten haben.

Wiedergesehen hab ich ihn in der Küche von Michael Pfeuti an der Hochstrasse. Pascal wohnte zu diesem Zeitpunkt im gleichen Haus, aber im Estrich. Ich war ein wenig irritiert durch seinen heruntergekommenen Zustand. „Ich glaube wir kennen uns“ und er „ ja dein Gesicht kommt mir bekannt vor“ und er verliess die Küche. Von diesem Moment liess mich Pascal nicht mehr los ...und es entwickelte sich eine Liebesgeschichte, die man als Amour fou bezeichnen könnte, über 7 intensive Jahre lang, deren blutiger Faden sich bis in die zeitlose Ewigkeit zieht.

Das letzte Mal gesehen habe ich Pascal am 3. April 2015 an der Steinentorstrasse, wo er zu diesem Zeitpunkt gewohnt hat. Circa 10 Tage später ist Pascal endgültig gegangen. Das letzte Bild von ihm, wie er mir sanft lächelnd zuwinkt, als ich in den Smart einsteige und Richtung Jura fahre.

Ich fühlte mich unwohl bei dem Gedanken, Pascal in seinem elenden Zustand alleine zu lassen . So hatte ich ihn gebeten, mir jeden Tag anzurufen, was er sogar gemacht hat. Ab dem dritten Tag hab ich nichts mehr gehört in der Annahme, dass er wieder genug hatte von meiner besorgten Anteilnahme.

Pascal hatte sich durch einen Sturz den linken Arm verletzt, welcher schwarz unterlaufen war. Er konnte ihn nur unter Schmerzen bewegen. Ich wollte ihn ins Spital bringen ,doch er hatte sich geweigert, wieder einmal. Sein Bauch, seine Füsse und seine Hände waren extrem aufgeschwollen, ich nehme an durch die fortgeschrittene Leberzirrhose. Durch die Behinderung seines Arms war es Pascal nicht mehr möglich zu zeichnen. Er war Linkshänder.

Den Wein liess er sich dennoch durch den Pizzakurier auf s Zimmer bringen und öffnen. Ich solle mir mal keine Sorgen machen, er hätte schon anderes überlebt. Doch dieses mal hatte er s nicht geschafft.

Pascal war ein Künstler, Poet und Grenzgänger, der sich von niemandem etwas vorschreiben geschweige denn vormachen liess. Er blieb zeitlebens sich selber treu. Das Zeichnen war für ihn Regeneration und Gebet, wo er sich mit dem ganzen Universum verbinden konnte, etwas, was ihm im sogenannten normalen Leben nicht gelang. Ein scheues hochsensibles Wesen, dessen bester Freund die Kunst und die Flasche war. Auf sie war Verlass und sie haben ihn nie im Stich gelassen. Nie und Nimmer.

Liebst du mich?
Ja ich liebe dich.
Ist das wahr?
Immer.